

benkraft von dem gewichen, welcher sich einmal längere Zeit unter der strafenden Hand des Staates befunden hat.

Seht nahm der Staat des Jünglings Dienste als Soldat in Anspruch. Die Bitterkeit, welche sein dornenvolles Zuerleben in ihm geweckt hatte, fand hier neue Nahrung. Ihn empörte nicht allein die unwürdige Behandlung, die ihn zuweilen traf, sondern sein durch erlittenes Unrecht und fortwährende Unterdrückung getrübt, dem Mißtrauen geöffnetes Bewußtsein ließ ihn auch in der strengen, aber notwendigen Mannszucht eine slavische Erniedrigung erkennen.

[Schluß folgt.]

### Der Liberale Beobachter.



Reading, den 18. Juni 1850.

V. B. PALMER, Esq., is our authorized Agent, for procuring Advertisements, receiving Subscriptions, and making Collections for the LIBERAL OBSERVER, at his offices in Philadelphia, New York, Baltimore and Boston.

Die Mitglieder des "Readinger deutschen Bau Vereins" sollten nicht vergessen, daß der Jahresterm für den Monat Juni heute endigt.

Verichtigung.—Der Name des einen Mannes, welcher am vorletzten Samstag Nachmittag in Abers' Damm, an der Tulphoden-Creek, ertrank, ist Peter Penfermacher, und nicht Winter, wie man uns irrtümlich berichtet hatte.

Die Whig Staats-Convention wird sich morgen in Philadelphia versammeln, um Candidaten für Canal-Commissioner, General-Auditor und General-Landmesser zu ernennen. Wir wollen hoffen, daß sie die besten Männer für die betreffenden Ämter auswählen, und wenn dann alle Whigs für sie stimmen, so wird es leicht sein sie zu erwählen.

Unabhängigkeitstagesfeier.—Unsere politischen Halbbrüder, die Lokofokos, werden den 4. Juli auf der Insel, dieser Stadt gegenüber feiern, auf demselben Platze wo die Whigs sonst das Unabhängigkeitstagesfest zu feiern pflegten. Warum die Herren Demokraten das demokratische Festhalten verlassen und nach der Insel ziehen, wissen wir nicht.

Die Mahville Convention hat sich nach vielem Plaudern verlagert, wird sich aber am nächsten Montage nach der Verlegung des Congresses wieder auf demselben Platze versammeln.

Die harmonische Demokratie.—Die Lokofokos von Schuylkill County passiren bei einer unangenehm gehaltenen Versammlung einige starke Tariff-Beschlüsse.—Sie mögen Acht geben, daß sie von ihren politischen Glaubensbrüdern in Alt Werks nicht aus der Pärty gestrichelt werden.

Das Bankreform-Gesetz.—Es ist hinlänglich bekannt, daß unsere letzte hochweise Gesetzgebung ein Gesetz passirt hat, welches obigen Titel führt und die Kraft haben soll "alle kleine Notizen fremder Staaten aus Pennsylvanien zu verbieten." Jedes Gesetz, und wenn es auch noch hohler Numbung enthält, findet seine Anhänger und Verehrer, und so findet dieses neugegebene Gesetz denn ungeheuren Beifall aller Lokofoko-Drucker, wozu auch der "Readinger Adler" gehört. Wir haben nicht dagegen einzunehmen wenn die Herren Demokraten ihre Ansicht auf die Art kund thun, da aber der "Adler" dem Beobachter zumuthet "seine Meinung zu ändern und das Gesetz zu empfehlen," so wollen wir ihm aufrichtig sagen, daß dies vorläufig nicht geschehen wird. Wir sind nie abgeneigt ein Gesetz zu empfehlen, wovon man sich gute Folgen versprechen kann, was aber bei dem in Rede stehenden nicht der Fall ist. Es ist nicht allein die Unzumuthbarkeit sondern auch die Unmöglichkeit des Gesetzes, welche wir in Zweifel ziehen und hätten Lust einen eifrigen Vens zu wetten, daß man sechs Monate nach dieser Zeit allgemein einsehen wird, daß unsere Ansichten richtig waren.—Pennsylvanien könnte mit Recht "das Paradies der Union" genannt werden, wenn es ihm möglich wäre die Wäde mit Silber und Gold auszufüllen, wozu andere Staaten noch Papier gebrauchen. Aber Pennsylvanien liegt noch zu weit von Californien, um so etwas möglich zu machen.

Gelegentlich möchten wir aber hier noch bemerken, daß Niemand das Vorbergehende so auslegen sollte, als wären wir geneigt die kleinen Notizen länger annehmen als andere Leute. Drucker gehören zu den Leuten die das Geld nicht aufhäufen, daher können sie auch nur gangbares Geld für ihre Arbeiten nehmen, aber diejenigen unserer Kunden, die uns noch mit kleinen Notizen besorgen wollen, mögen dieselben nur bald schicken, sie werden willkommen sein.

Raub und Wiederverlangung des Geräubten.—In der letzten Dienstag Nacht wurde die Connecticut River Bank, in Charlestown, N. H., um \$12,000, in Gold, Silber und Noten beraubt, mittelst folcher Schüssel, starken Raubinstrumenten und Schießpulver. Am Mittwoch fand man bei Marlboro, etwa 28 Meilen vom Platze des Raubes, eine fremde Fuhr, welche den ganzen Betrag des gestohlenen Geldes enthielt, woran auch nicht ein Thaler fehlte. Es scheint daß die Diebe ihre Beute aufgaben, aus Furcht gefangen zu werden.

Langfingerige.—Nachrichten in Zeitungen von Montgomery County gemäss, scheint eine Anzahl Langfinger ihr Wesen zu treiben in jenem County, und nicht allein in Städten, sondern auch auf einzelnen Bauereien nächstlichen Operationen unternehmen. Sie suchen wahrhaftig viel Geld, nehmen aber auch mit weniger vorlieb, und wo sie kein Geld finden, nehmen sie Schinken, Brod, Fei, Milch &c., was sie

in den Rauch- und Springhäusern vorfinden. Unferre Freunde in Werks mögen Acht geben, wenn sich ja einer von den langfingerigen Kerls über die Grenze verliert.

Ein guter Vätergen!—Einem Bauer im Neu York Staate erkrankten viele Schaafe, ohne daß er oder irgend einer seiner Nachbarn Rath zu schaffen wußte. Er schrieb an ein landwirthschaftliches Blatt in Albany, und in der nächsten Nummer schickte ein anderer Bauer das rechte Mittel ein, durch welches dreißig frange Schaafe vom nahen Tode gerettet wurden. Dieses Mittel kostete ihm nur den Subscriptionspreis der Zeitung. Auf ähnliche Weise wird der "Amerikanische Bauer," die einzige deutsche Aderbau-Zeitung, Vortheil bringen. Merkt euch das, ihr Bauern, und unterschreibt für dieses nützliche Werk.

### Whig County-Versammlung.

Bei der Whig County-Versammlung am vorletzten Samstage passirten folgende Beschlüsse: Beschlossen, daß unser Dank der gegenwärtigen General-Administration gebührt, für ihre edle Anstrengung zur Vertheidigung unserer Nationalen und Beförderung der öffentlichen Wohlfahrt. Klug, weise und patriotisch hat Präsident Taylor gezeigt, daß die hohen Verantwortlichkeiten, welche seiner Sorge anvertraut sind, gebührend, aufrichtig und gerecht erfüllt werden sollen.

Beschlossen, daß Wm. J. Johnston, unser würdiger Ober-Magistrat, unser unbeschränktes Vertrauen verdient. Seine Anstrengungen die Staatsschuld zu bezahlen u. ein mehr strenges System der Sparsamkeit in den öffentlichen Ausgaben einzuführen, zur Verbeirung der Segnungen der Erziehung und die männliche Standhaftigkeit welche er entfaltete bei der Bemühung eines Versuches, welcher von einer grundsätzlichen Wehrheit gemacht wurde, einen großen Theil der Bürger dieser Republik, um seine Rechte zu betriegen, zeigen daß er ein wahrer und standhafter Staatsmann ist, immer bereit und fähig das Unrecht zu opponieren.

Beschlossen, daß wir Präsident Taylors Botschaft herzlich endorseiren und billigen, worin er die unmittelbare Aufnahme Californiens in die Union empfiehlt, mit seiner freien Constitution und seinen gegenwärtigen Grenzen,—daß wir jetzt wie immer gegen die Ausdehnung der Sklaverei sind, über irgend einen Theil des freien Territoriums, das wir von Mexiko erhielten; daß wir es sowohl als ein Recht wie die Pflicht des Congresses erachten, solche Maßregeln anzunehmen, die geeignet sind schnell u. wirksam die Eingriffe von Texas auf den freien Boden von Neu Mexiko zu hindern; und daß wir vertrauensvoll hoffen, daß die Whig-Mitglieder des Congresses von diesem Staate ihre Gemogenheit für die menschliche Freiheit durch Unterstützung solcher Maßregeln beweisen werden, die geeignet sind Neu Mexiko vor den gierigen Ueberriffen von Texas zu schützen und die Einführung der Sklaverei auf dessen freien Boden zu verhindern.

Beschlossen, daß wir zu Gunsten der schnellen Befreiung der Sklavenfrage sind, welche jetzt die öffentliche Meinung aufregt und alle Hoffnung einer Revision des gegenwärtigen Tariffs hindert; daß wir, während wir gegen die Ausdehnung der Sklaverei sind, gleichzeitig es für die Pflicht des Congresses erachten, so zu handeln daß eine schnelle und dauernde Befreiung der Frage gesichert wird; daß wir es für Pflicht der Whig-Mitglieder des Congresses, von diesem Staate, erachten, solchen Maßregeln ihre Unterstützung zu geben, die aus gerechter und gegenseitiger Nachsichtigkeit entstehen, die ohne Aufopferung der Rechte des Nordens geeignet sind eine wirksame und dauernde Befreiung der großen Frage hervorzu bringen, welche unter Berathung ist.

Beschlossen, daß wir mit Wohlgefallen und tiefer Dankbarkeit die Anstrengungen der gegenwärtigen General-Administration wahrnehmen, für die Wiederbelebung der niedergelassenen Interessen Pennsylvanien's. Die bittere Frucht jener Politik welche ausländischen Fleiß erprob u. unsern eigenen unterdrückte, ist an unsern geschlossenen Eisenwerken und halbarbeiteten Kohlengruben zu sehen; von der herrschenden Schleichheit in allen Zweigen des Handwerkes, steifes und dem Elende unserer unbefähigten Arbeiter. Und dennoch bleiben unsere Leiden im National-Rathe unbeachtet. Keine Maßregel, geeignet den gänzlichen Ruin zu verhindern, ist bis jetzt auch nur vorgeschlagen worden in jenem Körper. Während theilweise Interessen von verschiedenem Charakter, ernstlich aufgedrungen und auf Beachtung solcher Gesuche bestanden wird, als eine Bedingung der Freue gegen die Union: das Sinken der großen Interessen unsern eigenen Staates mit schmerzbarer Nichtachtung behandelt wird. Wenig oder gar keine Anstrengungen werden gemacht jene Politik zu wechseln, die unser Volk arm macht und die Fundamente unsern Wohlstandes untergräbt.

Beschlossen, daß es nicht allein das Recht, sondern auch die Pflicht der Nationalen Regierung ist, den einheimischen Fleiß zu pflegen und unsere arbeitenden Klassen zu schützen gegen die verberbliche ausländische Mitbewerbung; und daß wir mit zuverlässigem Vertrauen auf den gegenwärtigen Congress blicken, für einen solchen Wechsel im Tariff-Gesetze, als geeignet sein mag die Leiden und Verzweiflungen zu heben, die auf unsern Fabrikinteressen lasten.

Beschlossen, daß der Bezugschlag durch unsern Vereinigten Staaten Senator, dem Wchtr. James Cooper, unsern vollen Beifall findet. Er hat sich als ein furchtloser und wachsender Wächter für die großen Interessen unsern Staates erwiesen. In seinen Talenten, Eelmuth u. uninteressirtem Patriotismus haben wir hinlängliche Versicherung, daß er solche Maßregeln vertheidigen und unterstützen wird, die geeignet sind die Fortdauer unserer glorreichen Union zu sichern und den Wohlstand und das Glück des Volkes zu befördern.

Beschlossen, daß der Dank aller Freunde der Union in hohem Grade dem Wchtr. Heinrich Clay gebührt, für ein Leben von Ergebenheit für die besten Interessen der Nation, und daß wir, als Whigs, ihn betrachten werden mit der größten Achtung und Verehrung, als Staatsmann, welcher unübertroffene Verdienste

mit Beurtheilung und Fähigkeit verbindet, unübertroffen dessen Anstrengungen jetzt wie früher dem Glück, der Sicherheit und dem Wohlthun ergeben sein Landes gewidmet waren.

Auf Antrag von J. E. Richards, Esq., Beschlossen, daß die Erfahrung eines jeden Jahres die Erwartungen der Whig-Partei vollständig beweist, den verderblichen Charakter des Tariffs von 1846 betreffend, und daß die Zeit da ist, wo kein Pennsylvanier zweifeln wird, daß kein Wohlstand bestehen kann ohne Beschützung.

Beschlossen, daß Pennsylvanien ein Recht hat, solche billige und rationale Beschützung seiner großen Interessen zu fordern, als nöthig ist für die Beschäftigung und gebührende Entschädigung seines arbeitenden Volkes, und das Capital in seinen Grenzen zu halten, was jetzt in die Ferne geschickt wird, um für ausländische Fabrikate zu bezahlen.

Beschlossen, daß die Fabrikanten und Handwerker Pennsylvanien's die einheimische Mitbewerbung nicht fürchten, sondern sie einladen, aber sie werden nie fähig noch willig sein, mit dem Hungerlohn der armen Arbeiter in Europa zu wetteifern.

Beschlossen, daß die erwarteten Früchte des Tariffs von 1846 nun zu sehen sind, im herabgesetzten Arbeitslohn, Mangel der Arbeit, Seltenheit des Geldes, Druck der Unternehmungskunst und allgemeiner Schleichheit der Geschäfte; und daß wir keinen Grund haben einen besseren Zustand der Dinge erwarten zu können, bis wir wieder einen Whig-Tarif haben, der etwas Aehnlichkeit mit dem Tarif von 1842 hat.

Beschlossen, daß, wie annehmbar der Tarif auch sein mag für Lokofoko-Politiker, südliche Pflanzler und den Britischen Gesandten, er einen unangenehmen Eindruck gemacht hat auf die Interessen der Arbeiter und die Bürger von Pennsylvanien im Allgemeinen, und daß sie nichts dagegen haben, die unangenehmen Wirkungen, worauf der Britische Gesandte deutet, von dieser nach der andern Seite des Oceans zu verlegen.

Beschlossen, daß die Arbeiter von Pennsylvanien hinlänglich fähig sind, Kohlen zu graben und Eisen zu fabriciren für den West der Union, und nicht einsehen können, daß es zweckmäßig ist, Millionen von Geld nach andern Ländern zu schicken, was zu Hause notwendig ist, um für diese und andere ausländische Produkte zu bezahlen.

Beschlossen, daß alle Eingebungen des Patriotismus den Mitgliedern des Congresses, besonders denen von Pennsylvanien, die Schleichheit darstellen müssen, Befehle zu machen zum Besten ihrer eigenen Constituteuten u. des amerikanischen Volkes und nicht für den Nutzen ausländischer Arbeiter und Fabrikanten.

Auf Antrag Beschlossen, daß den Scatoren von Pennsylvanien, welche dessen Interessen representiren und dem Wchtr. Wm. Strong, Representative von diesem Congress, ein Exemplar einer Copie dieser Verhandlungen zugesandt werde mit dem Ersuchen, dieselben den Körpern vorzulegen, wozu sie Mitglieder sind.

Beschlossen, daß die Verhandlungen dieser Versammlung von den Beamten derselben unterzeichnet, im "Liberale Beobachter" und dem "Berks & Schuylkill Journal" bekannt gemacht werden. (Unterz. von den Beamten.)

Ein christliches Geständniß.—Obwohl die Lokofoko-Blätter damit groß thun, daß die Ernennungen ihrer letzten Convention den ungetheilten Beifall der Partei finden, läßt sich doch hin und wieder eine unzufriedene Stimme hören; so läßt sich zum Beispiel der "Easton Argus," eine brühheiße Lokofoko-Zeitung, auf folgende Art vernehmen:

"J. Porter Brawly, von Crawford County, ist ernannt durch ein oder zwei Zeitungs-Correspondenten für General-Auditor. Er würde wohlgenügt thun für Whiskey-Inspektor. Weiß die demokratische Partei zu prosperiren wünscht, muß sie nuchterne und ehrliche Männer ernennen—Männer von gutem moralischen Charakter, sowohl persönlich als politisch."

Die Convention scheint diesen Wink nicht verstanden zu haben, sonst hätte sie den gedachten Herrn nicht für jenes Amt ernannt. Ob Hr. Brawly beim Volke soviel Gunst findet, wie bei den Delegationen der Convention, wird die Zukunft lehren; vom Easton Argus hat er jedenfalls nicht viel zu hoffen.

Ein theurer Zeitvertreib für große Kinder.—Unter allen Gesellschaften gibt es Leute die nicht wissen wie sie die Zeit vertreiben sollen und leider gibt es nur zuviel der Art in unsern gesegneten Körpern, wo immer nur Wenige sich mit den weltlichen Geschäften befassen, während der größere Theil nicht weiß wie er die theure Zeit vertreiben soll.

Die neue National-Bergnügen ist sehr kostbar, nicht wegen den Oblaten die dadurch verloren gehen, sondern mehr wegen der kostbaren Zeit die dadurch vergeudet wird. Das einzige

Gute was daraus entsteht, wenn diese großen Kinder mit Oblaten spielen, ist, daß sie während der Zeit doch nicht Schlimmeres thun.

Fatales Unglück.—Ein etwa 14jähriger Knabe, der bei Hrn. Joseph Stempel, in Horescham Taunshipp, Montgomery County, war, wurde am 3. Juni von einem umfallenden Baume erschlagen. Als der Baum welchen sie fällten, am Fallen war, lief der Knabe einige Entfernung vom Stamme, als man entdeckte, daß der Baum nach einer andern Richtung fiel, als erwartet war und grade auf den Knaben. Man rief ihm laut zu, er rannte, aber in gleicher Richtung mit dem fallenden Baume und hatte beinahe die ganze Länge zurückgelegt, als ihm ein Ast traf, wozu er etwa eine Stunde nachher starb.

Die Erie Bank scheint wieder in wackligen Zustande zu sein, indem die Collectoren an den öffentlichen Werken angewiesen sind, ihre Noten nicht mehr anzunehmen in Bezahlung für Zölle. Jeder mag sich daher vor denselben hüten, oder wenn er sie hat, sich bald davon losmachen.

Porteville, den 13. Juni.—Nob in Minersville.—Ein Mann Namens William Watt wurde am vorigen Dienstag Abend, am Aten dieses, in den Straßen von Minersville ermordet. Watt kam mit einem andern Manne mit Namen Gwin nach seinem Hause, und verschaffte sich da ihn seine Frau, welche, wie es heißt, von einem verworrenen Charakter ist, nicht einlassen wollte, mit Gewalt Eingang worauf das Weib Mörder! schrie und die ganze Nachbarschaft in Bewegung brachte. Unter den Zugelaufenen waren zwei Männer Namens Willis Edwards und John Evans. Als Ordnung wieder hergestellt war und die Nachbarn heimgegangen waren, verließen Watt und Gwin (dieses ist Gwins eigene Aussage) des Ersteren Haus wieder und schieden nahe bei Gwins' Hause von einander. Gwin gieng hierauf noch die Stadt hinunter und als er nach einer kurzen Abwesenheit wieder heim kam, fand er Watt in seinem Hause sich in seinem Blute während auf dem Boden liegen und unter schweren Verletzungen leidend, welche ihm anscheinend mit einer schweren Keule beigebracht worden waren. Nach seiner Aussage, ehe er starb, waren es Edwards und Evans welche ihn verletzten, worauf diese arretrirt und nach einer vorläufigen Untersuchung von Esqr. Taylor, in das Gefängniß gebracht wurden allwo sie nunmehr ihr Verhör abwarten.

Die ganze Geschichte scheint mit einer Art Geheimniß umschleiert zu sein, welches zu lösen mit Recht eine Aufgabe der Criminal Court ges worden ist.

Noch eine Gewaltthat.—Seit einiger Zeit sind wir genöthigt fast jede Woche einen oder mehrere Fälle empörender Gesetzesübertretungen in unserer Nachbarschaft aufzuzeichnen. In der vorigen Mittwoch Nacht erbrachen eine Nothe Schurken das Wohnhaus des Hrn. Marcus Dreifuh, Mount Carbon, nahe bei dieser Stadt, und nachdem sie die Familie unter drohenden Geberden, mit Feuerwaffen in der Hand, in das obere Stockwerk des Hauses getrieben und 255 Thaler geraubt hatten, zerbrachen sie die Möbel im Hause, und den Weg der Wagen vor der Thüre, und zogen dann unter Flüchen und Drohungen und dem Aufheuern ihrer Pistolen davon. Acht oder mehr Personen waren in dieser Affaire betheilig, und es gereicht uns zum Vergnügen melden zu können, daß zwei der Rädelstüßler arretrirt und nach vorläufigem Verhör von Esq. Rice, in Ermangelung von 500 Thaler Bürgschaft eingestekkt wurden. Es ist in der That Zeit, daß diesen Gewaltthatigkeiten durch die ganze Strenge der Gesetze Einhalt gethan werde.

Ein Reisender welcher am Aten dieses in St. Louis ankam, berichtet daß unter den nach Californien Reisenden, auf den Plänen, (ungefähr 700 Meilen von St. Louis) verschiedene Krankheiten sehr viele Menschen weggraffen.—Und ebenfalls daß diese Reisenden neulich an mehreren Plätzen große Schwierigkeiten hatten sich gegen die Raubgierigen Angriffe der Indianer zu vertheidigen. Am 12ten Mai wurde eine kleine Gesellschaft Reisender, durch die Indianer um 30 oder 40 Esel und Pferde beraubt. Eine andere Gesellschaft wurde um eine Anzahl Pferde und 4000 Thaler werth Strohgrüter beraubt.

Neu York.—Ein hiesiges Blatt enthält eine eigenthümliche Geschichte von einem Leichname, der, nachdem er dreizehn Jahre begraben gewesen, wieder unverändert ausgegraben worden sei. Die Angabe hat der eigene Sohn des Verstorbenen, der wie sein Vater, John Cameron heißt und in der lithographischen Anstalt M. Curriers dahier angestellt ist, selbst gemacht. Nach diesem wohnte sein Vater, ein Schotte, im Jahre 1837 in Abuabogue auf Long Island. Er, der Sohn, war damals acht Jahre alt, erinnert sich aber genau, daß seine Mutter eines Tages nach Neu York gieng und sein Vater am Abend, nachdem er Thee getrunken, ein ganz auffallendes Benehmen an den Tag gelegt habe. Bald sei derselbe in Krämpfe gefallen und während er nach einem Arzte gesprungen, gestorben. Die Leiche sei sehr aufgelaufen und des andern Tages beerdigt worden. Der plötzliche Todesfall und die schnelle Verdrigung habe viel Aufsehen erregt, seine Mutter sei 14 Tage lang nicht zurückgekehrt. Darauf habe ein Nachbar, Namens Palmer, in ihrem Namen an seinen Großvater, der für einen reichen Mann gehalten, und an andere Verwandte von ihm um eine Geldunterstützung zu seiner Erziehung geschrieben und bald wäre auch Antwort angelangt, die jedoch verweigert habe, Geld zu seiner Erziehung nach Amerika zu senden, wohl aber welches angeboten habe, wenn er und seine Mutter nach Schottland kommen wollten; dazu habe sich die letztere nicht verstanden wollen. Kurz darauf hätten seines Vaters Verwandte einen Brief von unbekannter Hand erhalten, worin es geheißen, daß jener verstorben sei, und in Folge dessen sei Einer dierhergekommen und habe ihn und seine Mutter in den Zeitungen aufsuchen lassen, aber ihren Aufenthaltsort nicht ausfindig machen können. Der junge Cameron kam später zu Richter Woodhull, einem Bauer,

und Palmer kam nach England zurück. Später lernte er zeichnen und ist seitdem in der erwählten Anstalt. Mittlerweile hatte seine Mutter einen Seiler, Namens Galls, geheiratet, mit dem sie jetzt in Yorkville lebt.—Da der junge Mann nun einiges Vermögen erworben, so wollte er die Leiche seines Vaters an einen anständigen Begräbnißplatz bringen und ihm einen Leichenstein setzen lassen. Zu diesem Zwecke machte er sich mit dem Todengräber D. Aldridge an's Ausgraben, und zu ihrem großen Erstaunen fanden sie den Körper, obwohl dieser 200 Pfund Gewicht gehabt, ganz unverändert und die Hände, die dem Verstorbenen bei seinem Begräbniß gekreuzt und über den Leib gelegt worden, hinter dem Kopfe, als ob er wieder zum Leben gekommen, sich bemüht hätte, sich aus dem Grabe zu befreien. Wie es heißt, soll nun eine legal-Inspection gehalten werden.

Der N. Herald will einige in den letzten Tagen von Havana angekommene Cubansen gesprochen haben, die durchaus nicht so günstig über die Stimmung der Pflanzler im Westreiff der Revolution sprechen, wie man hier bisher zu verbreiten suchte. Im Gegentheil sollen die Pflanzler viel zu phlegmatisch sein, um ernstlich für die Befreiung Cuba's vom spanischen Joch zu den Waffen zu greifen. Daß die Zustände auf Cuba höchst unbestimmter Art sind, ist gleichzeitig nicht zu leugnen und das hat auch viele Cubansen veranlaßt, im Auslande ihren Aufenthaltsort zu nehmen.

Seeräuberei.—Nach dem N. York Journal of Commerce wurde ein neuer Seeräubereiplan im Keime erstickt. Die "Kate Brown" wurde zu Brooklyn durch die Ver. Staaten Behörden confiscirt, weil sie im Westreiff stand, feindselige Demonstrationen gegen eine der westindischen Inseln zu machen. Sie hatte Waffen an Bord und sollte am nächsten Tag gehen. Man sagt, daß noch andere Consecationen der Art stattfinden sollen. Ob diese fraglichen Fahrzeuge für die Cuba Expedition bestimmt waren, oder ob sie einen andern eben so erfolglosen Plan verfolgten, ist uns bis jetzt noch unbekannt.

Neue Münzen.—In der philadelphiaer Münze sind einige neue Goldstücke geschlagen worden, auf deren Einführung Herr Dickenson im Senate der Ver. Staaten angetragen hat. Zunächst besteht das neuegoldene Geld aus einer bequemeren Art als der bisher im Gebrauch gewesenen schweren Entes. Der neue Cent, etwas Silber enthaltend und in der Mitte mit einem vierseitigen Loch versehen, wiegt nur 25 Gran, während ein gewöhnlicher Cent 168 Gran schwer ist. Die zweite Münze besteht aus 2 Cent Stücken aus 2 Theilen Silber und 4 Kupfer; wodurch alle jene unlegalen spanischen Realen und halben Realen (Fips und E'levies) aus dem Umlauf verdrängt werden sollen. Zu diesem Zwecke ist es vorgeschlagen, letztere Münzen ohne Verlust für die Inhaber, durch die Regierung einzuwechseln zu lassen. Beiläufig sehr liberal, da ein großer Theil des spanischen Geldes unter dem Werthe wiegt.

Baierisches Bier in San Francisco.—Zwei Deutsche, die Gebrüder Wiegler, haben in San Francisco eine baierische Bierbrauerei errichtet und machen, wie es heißt, ausgezeichnete Geschäfte.

In Albany, Neu York, hatten sich kürzlich solche Maschinen nach dem Westen wandernder Emigranten angehäuft, daß nicht Eisenbahn-Karren genug aufzutreiben waren, um Alle zu befördern.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften in Paris vom 6. Mai erstattete Pannillet Bericht über Froment's Telegraphen. Derselbe schreibt sofort alle Nachrichten mit Bleistift, macht 2000 Bewegungen in der Minute; der Erfinder hofft dieses Resultat auf 4000 Bewegungen oder 1000 deutlich geschriebene Buchstaben per Minute zu steigern.

Das Census-Gesetz für 1850.—Dieses Gesetz wurde publizirt und ist sehr umfassend. Die verlangte Information betrifft folgendes: Bevölkerung, Farbe, Geschlecht, Geburtsort, Anzahl der Verheiratheten, Sterbefälle, Personen welche lesen und schreiben können, Taube, Stumme, Blinde, Freisinnige, Sklaven, Flüchtlinge und Freigelassene; die Ackeranzahl des kultivirten und unkultivirten Landes, Werth der Ackergründe und Maschinen, Viehstand, Produkte während des Jahres, endigend am ersten Juni 1850, und die Quantität eines jeden besondern Artikels; Die Namen der Städte, Städte und Cantons; den Gesamtwert von liegenden und persönlichen Eigentum, den Betrag des assessirten Taxes, die Anzahl und den Zustand der öffentlichen Schulen, den Umfang der öffentlichen Bibliotheken, die Anzahl, Classe und Circulation der Monatschriften und Zeitungen, die Anzahl der Verbreiter, die Arbeitskosten, den Durchschnittspreis für Kost und Wohnung für einen Arbeiter per Woche, den Durchschnittspreis eines weiblichen Diensthofen per Woche, die durchschnittliche Bezahlung eines Schreibers per Tag, den durchschnittlichen Lohn eines Tagelöhners, den durchschnittlichen Lohn eines Bauernknechtes, die Zahl und den Werth der Kirchen, und in der That jede Art statistischer Gegenstände, was diese Tabelle zu einer werthvollen Quelle für spätere Informationen und Nachweisungen macht.

Philadelphia, 11. Juni.—Ertrunken.—Charles Fullaman ertrank am Sonntag Nachmittags beim Baden.—Der Körper eines Ertrunkenen schwamm am Sonntag Nachmittags den Fluß hinauf und wurde bei der Naby-Darb an's Land gezogen.

Ertrunken.—Gestern Morgen wurde Wm. Stewart, alias Bull Donagan, in Ermangelung von \$2000 Bürgschaft auf die Anflage überwiesen, Frn. George A. Gouley um seine goldene Uhr und Kette zu berauben, verurtheilt zu haben. Die Geschichte fiel gegen 12 Uhr am Sonntag Abend bei der Einbrecherei vor und der Gefangene war mit einem großen Dolchmesser bewaffnet. (Fr. Pr. Cincinnati, d. 8. Juni.—Um 4 Uhr diesen Nachmittags zerplatzte der Dampfkegel in